

Großengstinger Grundschüler im Waldschulheim

Indelhausen

Zweieinhalb Tage durften die Dritt- und Viertklässler des Regelzugs an der Freibühlschule Großengstingen im Waldschulheim Indelhausen verbringen – die sogenannten Walderlebnistage! Und sie erlebten eine ganze Menge!

Schon am ersten Tag schlugen sie sich durch dichtes Unterholz, auf der Suche nach bestimmten Baumarten. Steile Hänge kletterten sie hinab, um dort dann Höhlen zu erforschen. Wie gut, dass alle belastbare Kleidung trugen, die beim bäuchlings Kriechen dreckig werden durfte! Und bei der Nachtwanderung am Abend trauten sich schon ganz viele Kinder, alleine oder zu zweit durch den nächtlich düsteren Wald zu laufen.

Am zweiten Tag ging es zur Arbeit auf die Wacholderheide. Ausgestattet mit Waldteufeln beseitigten die Schüler dort kleine Büsche und Triebe, die die Heide überwuchern und stellten so das passende Weideland für die Schafherden wieder her. Eine wichtige Aufgabe, wie sie von Förster Birnbickel erfuhren, die sie dann auch entsprechend ernst nahmen. Unter blauem Himmel und strahlender Sonne kamen sie ordentlich ins Schwitzen mit dem großen Werkzeug und erfuhren am eigenen Leib, wie anstrengend so ein Waldarbeitertag sein kann. Da wurde herzhafte Hilfe zugegriffen, als Forstmeister Brändle die große Box mit dem leckeren Vesper öffnete und Teigtaschen verteilte, die von Hauswirtschaftsmeisterin Förster und ihrem Küchenteam liebevoll mitgeschickt worden waren.

Nachmittags ging es in den Zauberwald, wo die Kinder ihre Sinne schulen konnten, indem sie ein Stück an Seilen blind durch den Wald liefen oder mit Händen Dinge aus dem Wald ertasteten. Großen Eifer bewiesen alle Teilnehmer beim Taschenmesser-Führerschein. Mit ihren eigenen Messern schnitzten sie eifrig runde und vierkantige Astspitzen und lernten die wichtigsten Regeln im Umgang mit dem Taschenmesser. Stolz trugen sie ihren gelben Führerschein zurück ins Waldschulheim, der für den absoluten Notfall auch ein Pflaster beinhaltet!

Abends gab es noch ein schönes Lagerfeuer und einen Kick auf dem Bolzplatz mitten im Wald, bevor zum zweiten Mal alle todmüde in ihre Betten fielen. Und so wunderte auch der Satz eines Schülers nicht, der eigentlich gezögert hatte, am Waldschulheim-Aufenthalt teilzunehmen, weil er noch nie anderswo übernachtet hatte: „So gut wie in diesem Bett habe ich noch nie geschlafen!“

Reiche Erfahrungen in jeder Hinsicht konnten die Kinder sammeln – sie lernten eine Menge über Tiere und Pflanzen im Wald, über die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Landschaften auf der Schwäbischen Alb, über das Arbeitsleben mit den dazugehörigen Anstrengungen und sie erfuhren den Wald mit allen Sinnen. Und all das die ganze Zeit mit viel frischer Luft und gemeinsam mit Freunden – gerne wären die Kinder noch ein paar Tage länger geblieben!

Iwona Werz

28.05.2017